



wi-wa-wuschels  
kleinkindgruppe

# Konzeption

## Kleinkindgruppe Wi - Wa - Wuschels

Neckarstraße 14 / 1  
72622 Nürtingen



wi-wa-wuschels  
kleinkindgruppe



TRÄGERVEREIN  
FREIES  
KINDERHAUS



## Zauber des Anfangs

Die Aufgabe, Kinder unter 3 Jahren zu betreuen unterliegt dem Zauber des Anfangs. Der erste Zahn, die ersten Schritte, das erste Wort. Mit jedem Kind können wir die Welt neu entdecken und seine ersten Erfahrungen begleiten. Als erste wichtige Bezugs/- und Bindungspersonen außerhalb der Familie sind wir uns der großen Verantwortung für die Kinder und Sie stärkenden Entwicklungsbedingungen bewusst und möchten alles in unseren Möglichkeiten stehende dafür tun, diese Verantwortung wahrzunehmen.





# Inhaltsverzeichnis

1. Legende	4
2. Die Einrichtung	5
2.1. Geschichtlicher Abriss:	5
2.2. Definition und gesetzliche Grundlagen:	5
2.3. Der Träger:	6
2.4. Lage und Einzugsgebiet:	6
2.5. Räumlichkeiten und Außengelände:	6
2.6. Kapazität der Einrichtung:	7
2.7. Qualitätssicherung:	7
2.8. EMAS Zertifizierung:	8
2.9. Tagesablauf und Besonderheiten:	8
2.9.1. Einrichtungsübergreifende Aktivitäten:	10
2.9.2. Bestehende Regeln in der Einrichtung:	10
2.9.3. Spielmaterialien:	10
2.9.4. Mahlzeiten und Ernährung	11
3. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen	12
4. Elternmitwirkung / Elternarbeit	13
4.1. Abgrenzung der Aufgaben von Eltern und Erzieher*innen	13
5. Das pädagogische Konzept	15
5.1. Wie wir die Kinder sehen	15
5.2. Unsere Haltungen und Werte	15
5.3. Unsere Ziele	16
5.4. Wie wollen wir das erreichen	16
5.5. Eingewöhnungsphase	17
5.6. Körperliche Entwicklung	18
5.7. Entwicklungsschritte der Kinder und wie diese durch die Erzieher*innen unterstützt werden	19
5.8. Elementarpädagogische Ansätze	19
5.8.1. Motorische Entwicklung	19
5.8.2. Sprachentwicklung	20
5.8.3. Spiel	20
6. Hinweise für interessierte Eltern	21



## 1. Legende

Es war einmal ... im Jahre 2005 in Nürtingen

Da taten sich zwei Mütter im Enzenhardt, beide mit Kleinkindern, zusammen um sich gegenseitig zu unterstützen. Frei nach dem Motto: „Geteilte Arbeit ist halbe Arbeit, geteilte Freude, doppelte Freude“. Ihr „innerer Blick“ schweifte in die Zukunft, sie wollten berufstätig sein, aber natürlich auch das Beste für ihre Kinder. Sie sagten sich: „So wie uns geht es sicher auch Anderen“, und sie machten sich auf den Weg um Gleichgesinnte zu suchen. Die Kinder mehrten sich und sprengten bald die Dimensionen eines privaten Wohnzimmers. Bei Pfr. Heim in der Versöhnungskirche fanden sie ein offenes Ohr für ihr Anliegen, er stellte der Gruppe einen Raum für die Anfangszeit zur Verfügung.

Eine Erzieherin, sowie abwechselnd je eine Mutter betreuten nun am Morgen die Kinder, bis diese gegen 13.00 Uhr zum Schlafen nach Hause geholt wurden.

Die wi-wa-wuschels – Kleinkindgruppe war geboren.

Der „Trägerverein Freies Kinderhaus“ nahm nun die Gruppe unter seine Fittiche, ebnete viele Wege und stellte ein Domizil im Kutscherhaus in Aussicht.

Den Ruf, dass hier engagierte Mütter am Werke sind hat auch die Stadt Nürtingen vernommen und der Gruppe im September 2005 den Ehrenamtspreis der Stadt verliehen.

Wie in jedem Märchen müssen die Akteure viele Gefahren und Widrigkeiten bestehen und Hindernisse aus dem Weg räumen und dennoch ist das Ende ungewiss. Doch kommt Hilfe oft von unerwarteter Seite und verborgene Türen tun sich auf.

Als die Zeit in der Versöhnungskirche abgelaufen war, nahm das Städtische Kinderhaus die kleine Gruppe in ihrem Werkraum auf. Es war eine schöne Zeit, doch mit „des Geschickes Mächten, ist kein ew'ger Bund zu flechten“. Das Missgeschick ereilte die wi-wa-wuschels in Form eines Wasserschadens und spülte sie mitsamt den Kinderhauskindern in die Friedrich-Glück-Schule nach Oberensingen. Wie flexibel und hilfsbereit Hausmeister sein können, erwies sich, als die Gruppe mit Sack und Pack und Kind und Kegel am Sonntagnachmittag in der Ferienzeit vor der Tür stand und Einlass begehrte. Ein „Hoch“ dem Hausmeister. Der Aufenthalt bei vollem Schulbetrieb, wurde für die Kleinen doch zu unruhig und so bot die Bodelschwing-Schule den wi-wa-wuschels unter ihrem Dach Asyl bis zu den Sommerferien. Danach fand die kleine Gruppe noch für zwei Wochen Unterschlupf im „Freien Kinderhaus“, dann war es soweit.

Am 4. September 2006 wurde das Märchen wahr. Die wi-wa-wuschels bezogen ihr neues Heim im Kutscherhaus, das eigentlich das Gärtnerhaus war und von den Kindern liebevoll Wuschelhaus genannt wird.

.....Dort leben sie hoffentlich noch lange, zum Wohle der Kinder, zum Wohle der Eltern und zum Wohle der Stadt.



## 2. Die Einrichtung

### 2.1. *Geschichtlicher Abriss:*

Im Jahr 2005 schlossen sich berufstätige engagierte Mütter zusammen, um ihre Kinder während ihrer Arbeitszeit gut betreut zu wissen. Bald fanden sie große Nachfrage an dem Angebot, und deshalb mussten sie sich vergrößern. Der Trägerverein Freies Kinderhaus e.V. nahm sich der Kleinkindgruppe an und unterstützte sie. Im September 2006 bezogen die wi-wa-wuschels das Fachwerkhaus in der Neckarstraße in Nürtingen. Nun arbeiten Fachkräfte mit Unterstützung der Eltern in der Gruppe.

(Genauerer siehe 1. Legende Seite...)

### 2.2. *Definition und gesetzliche Grundlagen:*

Kinderkrippen sind Einrichtungen für Kinder bis zu drei Jahren, zur Erziehung, Bildung und Betreuung. Sie sind familienergänzende und -unterstützende Institutionen.

Es gilt der Auftrag, den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu bieten. Weiterhin bieten Kleinkindgruppen kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewähren allgemeine und erzieherische Hilfen, fördern die Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen und orientieren sich an den Stärken der Kinder. Eltern werden durch die pädagogischen Mitarbeiter in Erziehungsfragen beraten. Den Kindern wird entsprechend ihrer Entwicklung der Übergang zum Kindergarten erleichtert.

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kinderkrippen auf Bundesebene ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Der § 22 regelt die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen. Die Ausgestaltung des Förderangebotes wird in § 24 festgelegt. Die Erlaubnis für den Betrieb einer Krippe wird nach § 45 SGB VIII erteilt. Im BGB § 832 ist die Aufsichtspflicht festgelegt.

Gesetzlich geregelt ist im SGB VIII (§ 8a) auch der **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**. Der Träger der Kindertageseinrichtung stellt sicher, dass das pädagogische Personal die Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung verantwortlich ausführen kann. Sollte in einem möglichen Gefährdungsfall keine Zusammenarbeit mit den Eltern des Kindes erreicht werden und auch durch das Hinzuziehen der speziellen Fachkraft (gegenwärtig Frau Daniela Fränkl) nicht auf die Inanspruchnahme von Hilfen hingewirkt werden können, sind die Mitarbeiterinnen gesetzlich verpflichtet (in Absprache mit dem Träger der Einrichtung) das Jugendamt zu informieren



### 2.3. ***Der Träger:***

Als Träger der Einrichtung fungiert der Trägerverein Freies Kinderhaus e.V. In Anlehnung an das Leitbild des Trägers (siehe Anhang 1), arbeiten 10 Institutionen unter diesem Dachverband.

Die Organisationsform der Kleinkindgruppe ist eine Elterninitiative, in der die Eltern der betreuten Kinder eine Verantwortungsgemeinschaft bilden. Um Betreuungsplätze für ihre Kinder einzurichten, übernehmen die Eltern alle Leitungsaufgaben.

### 2.4. ***Lage und Einzugsgebiet:***

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen in der Regel aus Nürtingen. Nürtingen ist eine Stadt mit 42.272 Einwohnern (31. Dez. 2022), und die umliegenden Ortschaften sind feste Bestandteile im Stadtgefüge. Die Kleinstadt mit ländlichem Flair und einer historischen Altstadt hat sich bis zur Jahrhundertwende als „Stadt der Strickwaren“ einen Namen gemacht. Derzeit stellt die Werkzeug- und [Maschinenbauindustrie](#) die wichtigste Branche für den Raum Nürtingen dar. Mit einem Bildungssektor, der von der Grundschule über Förderschulen bis zu Fachhochschulen reicht, pflegt Nürtingen seine jahrhundertealte Tradition als Schulstadt.

Die Räumlichkeiten der wi-wa-wuschels befinden sich in einem charmanten Fachwerkhaus in der Neckarstraße 14/1 in Nürtingen.

Dicht am Neckar gelegen, gestattet die nähere Umgebung regelmäßige Ausflüge in die Stadt und auf verschiedene Spielplätze. Ebenfalls bieten Parkgelände und Streuobstwiesen sowie Spazierwege entlang des Neckars abwechslungsreiche Naturerfahrungen und das Erleben der Jahreszeiten.

Für alle Kinder aus Nürtingen und Umgebung ermöglicht die Gegend der Institution vielfältige Erfahrungen und Eindrücke.

### 2.5. ***Räumlichkeiten und Außengelände:***

Unsere Kleinkindgruppe bewohnt im Obergeschoss des Fachwerkhauses vier gemütliche Zimmer, mit unterschiedlichen Funktionen und Themen. Ein Eingangsbereich mit Garderobe dient als Kommunikationsbereich für den wichtigen, kurzen Austausch zwischen Eltern und Fachkräften über aktuelle Aspekte. Daran anschließend befindet sich noch ein sanitärer Bereich, der eine Kindertoilette, drei Kinderwaschbecken sowie einen Wickeltisch umfasst. Das Untergeschoss des Hauses teilt sich in einen Küchenraum und einem Büro, was sich mit dem Kinderhaus geteilt wird.

Ein schöner Garten mit Versteck- und vielseitigen Spielmöglichkeiten lädt zur Bewegung an der frischen Luft ein und bietet den Kindern Erholung und Ausgleich zur stetigen Auseinandersetzung auf begrenztem Raum. Den Kindern stehen unter anderem ein schöner Sandkasten, ein kleinkindgerechtes Klettergerüst mit Rutsche und ein Spielhäuschen für Rollenspiele zur Verfügung, und im Sommer werden auch diverse Wasserspiele angeboten.





Durch den angrenzenden Garten des Freien Kinderhauses (eine Kindergruppe des Trägervereins Freies Kinderhaus e.V. für Kinder bis 6 Jahren), erweitert sich das Raumangebot zusätzlich und bietet noch mehr Entdeckungs- und Begegnungsmöglichkeiten auch mit älteren Kindern. Das Außengelände bietet weiterhin zahlreiche Möglichkeiten, sowie die Gegebenheit für Jahresfeste.

## **2.6. Kapazität der Einrichtung:**

Die heterogene Kleinkindgruppe hält 10 Plätze für Kinder im Alter von 1 bis ca. 3 Jahren bereit. Sie ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16 Uhr durchgehend geöffnet. Feste Schließzeiten sind über Weihnachten und Neujahr sowie ca. 2 Wochen während der Sommerferien vorgesehen.

Wir besitzen die Bereitschaft, Kinder mit besonderem Förderbedarf im Rahmen der institutionellen Möglichkeiten aufzunehmen.

Die Organisationsform Elterninitiative fordert von Eltern und Erzieher\*innen umfassende Kooperation. Das ehrenamtliche Engagement der Eltern stellt eine tragende Säule für die Aufrechterhaltung der Einrichtung dar, in finanzieller, organisatorischer und struktureller Hinsicht. Das Personal muss sich wegen der vorhandenen und wechselnden Ämterverteilung auf unterschiedliche Ansprechpartner einstellen (Siehe Anhang 3 Organigramm und Anhang 4 Ämterbeschreibung).

## **2.7. Qualitätssicherung:**

Innerhalb des pädagogischen Teams finden regelmäßige Besprechungen und Treffen statt. Hierbei werden situationsorientierte Rahmenpläne erstellt, Entwicklungsstände der Kinder analysiert und gruppenbezogene Themen diskutiert und reflektiert. Bei Bedarf findet eine Supervision im Team statt. Auch legen die Mitarbeiter großen Wert auf eigene Kompetenzerweiterung und nehmen deshalb an spezifischen Fort- und Weiterbildungen mit dem Schwerpunkt der Kleinkindbetreuung teil. Das pädagogische Team lehnt seine Arbeit auch an den gültigen Bildungs- und Orientierungsplan für das Land Baden-Württemberg an. Mindestens einmal im Jahr finden die bereits genannten persönlichen Elterngespräche statt. Hierzu wird über jedes Kind ein Portfolio angelegt und geführt. Darin befinden sich Berichte, Fotos, Kurzgeschichten und gemalte Werke. Diese sind von Kindern und Erwachsenen jeder Zeit einsehbar und dürfen beim Verlassen als Erinnerung an die Wuschelzeit mitgenommen werden. Zusätzlich wird die Qualitätssicherung durch ein Ehrenamt der Eltern abgedeckt. Die Vertreter des Amtes nehmen an regelmäßigen Arbeitskreisen zum Thema Qualitätssicherung des Trägervereins teil. Die/Der Qualitätsbeauftragte\*r sorgt insbesondere für regelmäßige Rückmeldungen aus allen Ehrenämtern bei Elternabenden. Ferner werden Fragebögen zur Zufriedenheitsanalyse unter den Eltern und Erzieher\*innen erstellt und es folgen daraus halbjährliche Befragungen.



Das Team und die Vertreter des Qualitätsamtes überprüfen gemeinsam die Umsetzung des Konzeptes und kontrollieren und verbessern gegebenenfalls qualitative Standards im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeiten der Eltern.

Die Qualität der Kinderbetreuung wird durch das qualifizierte Personal und das ständig reflektierte pädagogische Konzept gewährleistet.

### **2.8. EMAS Zertifizierung:**

Im Oktober 2008 wurden der Trägerverein Freies Kinderhaus e.V. und dessen Einrichtungen nach EMAS (eco-management and audit scheme) zertifiziert. EMAS steht für die freiwillige Verpflichtung, den betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern. Hierzu muss die Kinderkrippe Erfordernisse zur EMAS Zertifizierung umsetzen und vorgeschriebenen Qualitätsstandards sichern. Die Umsetzung und Sicherung wird jährlich geprüft.

### **2.9. Tagesablauf und Besonderheiten:**

Ein festes Gerüst wiederkehrender Handlungen hilft den Kindern sich zu orientieren. Vertrautes wiederholt sich zu festen Zeiten, und vertraute Bezugspersonen bieten Sicherheit. Wichtig im Alltagsleben ist Zeit zum Experimentieren, Entdecken und Spielen. Die Kinder sollen Wünsche und Bedürfnisse spüren und ausleben können und ihre Selbstständigkeit entfalten.





Ab 7.30 – ca.11:15 Uhr	Ankommen Freispiel freiwilliges Frühstücksangebot Morgenkreis Spaziergänge/Freispiel im Garten
------------------------	--

Bis spätestens 9 Uhr sollen die Kinder angekommen sein. Wenn sie nicht kommen können, sollen sie spätestens bis 9 Uhr abgemeldet werden.

ca. 11:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen Danach Zähne putzen
---------------	--

ab 11:45 - max. 12:00 Uhr	1. Abholzeit
---------------------------	--------------

ab 12:00 – max. 14:00 Uhr	Schlafzeit
---------------------------	------------

Spätestens um 14:00 Uhr sind alle Kinder wieder wach. Mit neuer Kraft starten alle in den Nachmittag.

14:00 – 16:00 Uhr	Freispiel drinnen oder draußen Mittagssnack individuelle Abholzeit
-------------------	--

16:00 Uhr	Ende der Betreuungszeit
-----------	-------------------------

Für den Zeitraum ab 12:30 Uhr können individuelle Abholzeiten vereinbart werden. Diese orientieren sich in erster Linie an dem jeweils aktuellen Schlaf- und Ruhebedürfnis des Kindes. Darüber bleiben die Fachkräfte und die Eltern in fortlaufendem Austausch.

Wir achten darauf, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen angeleitetem Spiel oder gezielten Angeboten und freiem Spiel besteht. Hierbei berücksichtigen wir unter anderem die Tageskondition der Kinder und deren Bedürfnissen. Die Angebote sind altersentsprechend, freiwillig, flexibel, orientieren sich an den Interessen der Kinder und sind eingebunden in den Jahreszyklus.

Die Pflegemaßnahmen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs. Dabei werden die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes berücksichtigt.

Die körperhygienischen Maßnahmen wie das Waschen von Gesicht und Händen, eincremen, wickeln, auf die Toilette setzen und Zähneputzen sind fest in den Tagesablauf einbezogen. Zusätzlich versuchen die Erzieher\*innen auf angemessene Kleidung und auf Anzeichen von Erkrankungen zu achten. Nach dem Mittagessen können die Kinder schlafen, die Dauer des Mittagsschlafes richtet sich dabei nach dem individuellen Schlafbedürfnis des Kindes. Auch am Vormittag während des Spazierengehens können die Kleinsten sich im Kinderwagen ausruhen.



Bei den Mahlzeiten versuchen wir biologisch erzeugte Nahrungsmittel anzubieten und achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Drei Mahlzeiten garantieren eine ausreichende Versorgung und wir achten durchgehend darauf, dass die Kinder genug trinken.

### **2.9.1.           Einrichtungsübergreifende Aktivitäten:**

Die Wi-Wa-Wuschels und das Freie Kinderhaus profitieren von ihrer räumlichen Nähe zueinander und stehen in Kooperation. Beide Einrichtungen befinden sich auf einem Areal und teilen sich den Hof, die Küche und die Gärten und das Büro. Regelmäßig finden von den Erzieher\*innen geplante Kooperationen statt. Auch mit dem Waldkindergarten des Trägervereins finden jährlich spontane Treffen statt.

Durch Spaziergänge und der Teilhabe an öffentlichen Angeboten zeigen wir uns der Stadt Nürtingen. Zusätzlich stellen wir unsere Einrichtung einmal im Jahr durch einen Tag der offenen Tür und einen Marktstand vor.

### **2.9.2.           Bestehende Regeln in der Einrichtung:**

Es gelten bei uns nur solche Regeln und Abläufe, die für Kinder und Erwachsene nachvollziehbar und logisch sind. Diese nutzen dem Allgemeinwohl, tragen zum Gelingen des Tagesablaufs bei und fördern die Sozialisierung der Kinder. In der Einrichtung beschränkt man sich auf wenige Regeln, fordert deren Einhaltung aber konsequent ein (Bsp.1: an der Straße müssen die Kinder an der Hand laufen).

Selbstverständlich gibt es individuelle Vereinbarungen zwischen Kindern und Fachkräften. Diese können auch unterschiedlich ausfallen. Damit wird zum Einen die Rollenflexibilität der Kinder, zum Anderen ihre Einsicht in situative Regelungen gefördert.

### **2.9.3.           Spielmaterialien:**

Wir versuchen auf eine bewusste Auswahl von Spielmaterialien zu achten. Bevorzugt werden hochwertige Spielwaren.

Spielwaren sollten viel Raum für Kreativität lassen und die Phantasie anregen. Uns ist wichtig, dass Kinder Einfallsreichtum im Spielverhalten entwickeln, und das erreichen wir auch durch ein reduziertes und wechselndes Angebot an Spielmaterialien. Den Kindern wird Raum gegeben, ihre Vorstellungskraft zu gebrauchen, denn so können sie viel kreativer mit der sie umgebenden Realität umgehen, weil sie über ein größeres Handlungsspektrum verfügen. Auch Alltags- und Einrichtungsgegenstände können vielfältig zum Spielen verwendet werden (Bsp.1: Stühle für eine Eisenbahn oder Flugzeug, Matratzen und Decken zum Höhlen bauen etc.).

Weitere Spielerfahrungen mit Naturmaterialien können unsere Kinder auf Spaziergängen, im Garten und bei Waldausflügen sammeln.

#### 2.9.4. Mahlzeiten und Ernährung

Essverhalten und Essgewohnheiten manifestieren sich insbesondere während der frühkindlichen Entwicklung. Schon deshalb verdient der Ernährungsbereich besondere Aufmerksamkeit.

Wir achten darauf, das Nahrungsmittelangebot entwicklungs- bzw. Altersgerecht, ausgewogen und bedarfsgerecht abzustimmen.

Grundsätzlich wird innerhalb der Kleinkindgruppe keine einseitig spezialisierte Ernährungsweise, wie zum Beispiel vegetarisch oder vegan, praktiziert. Vielmehr folgen wir der einfachen Formel: reichlich pflanzliche, mäßig tierische Lebensmittel und sparsam Süßigkeiten und Kuchen. Dabei bevorzugen wir lokal und regional erzeugte Lebensmittel der jeweiligen Saison. Biologisch dynamisch, bzw. ökologisch hergestellte Produkte sind wünschenswert aber kein Muss, wenn die konventionelle Alternative den qualitativen Ansprüchen gerecht wird.

- Frühstück (Brot, Butter, selbstgemachte Marmelade, frisches Obst, frisches Gemüse)
- Mittagessen (hauptsächlich vegetarisch, wird von der Kulturkantine der Seegrasspinnerei täglich geliefert)
- Snack am Nachmittag (Zwieback, Reiswaffeln, frisches Obst)

Das Getränk der Wahl ist Mineralwasser oder stilles Wasser. Alternativ wird ungesüßter Tee angeboten.

Die Mahlzeiten werden von Regeln und Ritualen begleitet, sodass diese in harmonischer und ruhiger Atmosphäre ablaufen. Und so können die Kind die Essenssituation genießen und freudvoll erleben.

### 3. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen

Die Qualität einer Kleinkindbetreuung steht und fällt mit dem Betreuungspersonal, dessen Qualifizierung und dem Betreuungsschlüssel.

Aus diesem Grund nimmt das Personal an fachspezifischen Fort- und Weiterbildungen teil. Andererseits versucht man den erhöhten pflegerischen, hauswirtschaftlichen und pädagogischen Gegebenheiten (Bindungsanspruch/erhöhter Bedarf an persönlicher Zuwendung) gerecht zu werden, indem bei den Wi-Wa-Wuschels drei Erzieher\*innen, regelmäßige Elterndienste und nach Möglichkeit zusätzlich mindestens ein/e Anerkennungspraktikant\*in bzw. Bufdi oder FSJler\*in arbeiten.

Das Team trifft sich regelmäßig um die pädagogische Arbeit zu planen und zu reflektieren.

Die Mitarbeiter\*innen der Kindertageseinrichtungen unterliegen der **gesetzlichen Schweigepflicht** und es werden die Bestimmungen des **Datenschutzgesetzes** beachtet.



## 4. Elternmitwirkung / Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns nicht nur ein gesetzlicher Auftrag, sondern auch außerordentlich wichtig in der bestehenden Erziehungspartnerschaft. Die Einrichtung unterstützt die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben.

Die Eltern verpflichten sich aktiv in der Einrichtung mitzuarbeiten.

Einen umfassenden Einblick in Tagesstruktur und Arbeit sowie in den Umgang der Betreuungspersonen mit den Kindern erhalten Eltern intensivst während der Eingewöhnungsphase (Näheres hierzu siehe 5.1. Eingewöhnungsphase).

Durch die regelmäßigen Dienste der Eltern (alle 14 Tage einen halben Tag), arbeiten Erzieher\*innen und Eltern eng und direkt am Kind miteinander. Das bietet Eltern die Möglichkeit, ihr Kind in der Gruppe zu erleben, die Erzieher\*innen bei ihrer Arbeit und die anderen Kinder kennen zu lernen. Dies ist elementar in der Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieher\*innen, Eltern und Kindern. Nicht zuletzt wird der Kontakt zwischen pädagogischem Fachpersonal und Eltern auch durch Tür- und Angelgespräche sehr lebendig und offen gestaltet.

Außerdem werden mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche geführt. Hierzu besuchen zwei Mitarbeiter\*innen auf Wunsch die Familie zu Hause oder Eltern und Erzieher\*innen treffen sich in der Einrichtung. In den Gesprächen wird ein umfangreicher, differenzierter Überblick über das Kindes und dessen ganzheitliche Entwicklung gegeben. Auch bietet das Gespräch Raum für Fragen, Wünsche und Problemanalysen. Bei akuten Schwierigkeiten oder auf Verlangen der Eltern können auch kurzfristig Gespräche stattfinden.

An jedem ersten Mittwoch im Monat findet ein Elternabend statt. Die Teilnahme der Eltern wird erwartet, die Erzieher\*innen nehmen teil. Nur auf diese Weise kann gewährleistet werden, dass alle gleichberechtigt am Kommunikationsprozess beteiligt sind und alle Informationen allen sicher zur Verfügung stehen.

### 4.1. **Abgrenzung der Aufgaben von Eltern und Erzieher\*innen**

Für die fachliche Arbeit in der Kleinkindgruppe sind grundsätzlich die Erzieher\*innen verantwortlich. Da sie die Fachkompetenz haben, müssen sie dafür sorgen, dass die in der Konzeption genannten pädagogischen Aufgaben kontinuierlich umgesetzt werden. Da die zentrale Verantwortung hierfür bei den Erzieher\*innen liegt, besteht die Mitwirkung der Eltern in der Unterstützung dieser Arbeit. Konflikte und Meinungsunterschiede werden in Teambesprechungen oder Elternabenden und nicht in der Kindergruppe geklärt. Sowohl Eltern als auch Erzieher\*innen sind bereit, sich konstruktiver Kritik zu stellen und zusammen nach Ergebnissen zu suchen.



## 5. Das pädagogische Konzept

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am einzelnen Kind, seinen Bedürfnissen nach Bindung, Sicherheit und Geborgenheit. Die kognitiven, emotionalen, psychomotorischen, kreativen und sozialen Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten gilt es daher besonders zu beachten und zu fördern.

Wir orientieren uns am situationsorientierten Ansatz und dem Orientierungsplan für Baden-Württemberg, soweit er für Kleinkinder altersgemäß umgesetzt werden kann.

Der situationsorientierte Ansatz berücksichtigt die derzeitige individuelle Lebenssituation eines oder mehrerer Kinder und bestimmt danach den Entwicklungsbereich und die Entwicklungsziele. Somit ermöglichen wir dem Kind seinen Alltag, seine derzeitige und zukünftige Lebenssituation autonom und kompetent gestalten und bewältigen zu können.

### 5.1. *Wie wir die Kinder sehen*

Kinder sind von Beginn ihres Lebens an kleine Persönlichkeiten, ausgestattet mit persönlichen Fähigkeiten, Interessen und Potentialen, die es ihnen ermöglichen zu wachsen und sich die „Welt“ anzueignen. Sie benötigen dazu unsere Unterstützung, Sicherheit und Schutz.

Darüber hinaus sind sie aktiv und kompetent und möchten zunehmend autonom sein. Sie sind experimentierfreudig, neugierig, lernbereit und kreativ. Sie können selbständig kleine Probleme/ Konflikte lösen, lernen ganzheitlich und sind beziehungsfähig.



## 5.2. *Unsere Haltungen und Werte*

Wichtig ist uns, eine verlässliche Beziehung zu den Kindern aufzubauen, da sich nur durch eine sichere Bindung „Urvertrauen“ entwickeln kann. Wir begrüßen jedes einzelne Kind am Morgen und verabschieden es am Ende seines „Wuscheltages“. Durch achtsame und bedürfnisorientierte körperliche und emotionale Zuwendung, möchten wir eine Atmosphäre des „Angenommenseins“ schaffen, in der die Kinder sich wohl und geborgen fühlen und sich frei entfalten können.

Den Grundbedürfnissen der Kinder nach Akzeptanz, Anerkennung und Sicherheit wollen wir gerecht werden durch

Akzeptanz bedeutet bedingungslose Wertschätzung des Kindes. Es hat ein Recht darauf so zu sein wie es ist. Es hat ein Recht auf Wohlbefinden und auf Respekt seinen Bedürfnissen gegenüber.

Empathie, das bedeutet einführendes Verstehen. Wir möchten jedes Kind in seiner Situation wahrnehmen und achten. Gerade kleine Kinder, die weder über eine Sprache verfügen noch Gedanken und Gefühle einordnen können, brauchen Erwachsene die sie verstehen und deuten können.

Kongruenz, das bedeutet Verlässlichkeit in unserem Verhalten. Wir möchten den Kindern nichts „vormachen“. Unsere Äußerungen sollen unserem Verhalten entsprechen. Darüber hinaus möchten wir auch verlässliche Haltungen und Werte vorleben und notwendige Grenzen deutlich machen.





### 5.3. **Unsere Ziele**

Alle Kinder sollen in ihrer individuellen Entwicklung dahingehend begleitend unterstützt werden, dass sie in ihrem gegenwärtigen und zukünftigen Leben möglichst autonom und kompetent handlungsfähig sind und ihre Lebenssituationen als veränderbar und gestaltbar erleben.

→ Durch die Entwicklung von Handlungskompetenzen können die Kinder lebenspraktische Fähigkeiten aufbauen und erweitern.

→ Wir möchten die Erfahrungshorizonte der Kinder vergrößern und uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg machen die Welt zu entdecken.

### 5.4. **Wie wollen wir das erreichen**

durch:

- bewusstes wahrnehmen und akzeptieren des Kindes als eigenständige Persönlichkeit
- sichern der Grundbedürfnisse des Kindes nach Bindung und Beziehung, Schutz, Nahrung und Pflege
- Dialogbereitschaft und einen achtsamen und respektvollen Umgang untereinander
- beachten von Verhaltenssignalen
- ermöglichen vielfältiger Sinneserfahrungen
- soziales Lernen in der Gruppe und fördern von Gemeinschaftserlebnissen
- ganzheitliches Lernen in realen Erfahrungszusammenhängen
- Freispielangebote
- Außenaktivitäten um Naturerfahrungen zu ermöglichen
- schaffen von Freiräumen für Bewegung und Exploration
- wahrnehmen und dokumentieren der einzelnen Entwicklungsschritte
- enges zusammenarbeiten und einbeziehen der Eltern in die pädagogische Arbeit
- führen von Elterngesprächen und Entwicklungsberichten
- Dokumentation und Transparenz unserer Arbeit, z.B. die individuellen Entwicklungs-Portfolios
- regelmäßige Gespräche im Team und Reflexionen
- feiern von Festen und Ritualen im Jahreskreis
- öffnen der Aktivitäten nach außen, zu andere Gruppen, Institutionen und kommunalen Ereignissen



## 5.5. *Eingewöhnungsphase*

Eine sichere Bindung und die Befriedigung der Grundbedürfnisse wie Kleidung, Nahrung und Schutz, sind Voraussetzung für eine umfassende Eingewöhnung.

Bei den unter 3-jährigen Kindern, wie sie in unserer Einrichtung aufgenommen werden, besteht zwischen den Kindern und den Eltern eine enge symbiotische Bindung. Der Übergang in unsere Kindergruppe ist für sie oft die erste Trennung.

Gemeinsam mit der Hauptbezugsperson baut der/die Bezugserzieher\*in eine Bindung zu dem Kind auf, sodass mit der Zeit eine vorübergehende Trennung von den Hauptbezugspersonen, ohne Stress und ohne Trauer bewältigen kann.

„Bindung schafft die Voraussetzungen, anderen zu vertrauen und Selbstvertrauen zu entwickeln, sie schafft Sicherheit und somit Raum für Autonomie, sie ist die Basis für aktives Explorieren“ (Haug/Bensel).

Die Eingewöhnungszeit wird an jede Familie individuell angepasst. Es gibt Kinder denen die Trennung leichter fällt und Kinder und Eltern die dabei mehr Zeit benötigen. Auszugehen ist von ca. 4 Wochen. Dieser Zeitraum kann aber auch deutlich länger sein.

Der Beginn der Eingewöhnung wird von den Erzieher\*innen festgelegt und richtet sich nach dem Dienstplan der Fachkräfte.

Mit der Zeit zieht sich der eingewöhnende Elternteil immer mehr zurück und verlässt für immer länger werdende Intervalle die Einrichtung, allerdings nicht ohne sich vorher von dem Kind zu verabschieden. Eine pädagogische Fachkraft nimmt sich in besonderer Weise des neuen Kindes und seiner Eltern an und steht in dieser Zeit in intensivem Austausch mit den Eltern. Die pädagogischen Fachkräfte geben den Eltern täglich bei der Abholung Rückmeldung wie es dem Kind ergangen ist. Bei Bedarf kann am Ende der Eingewöhnung ein Gespräch stattfinden.



## 5.6. ***Körperliche Entwicklung***

Wir sehen unsere Aufgabe primär darin, die Grundbedürfnisse der Kinder zu befriedigen. Vor allem eine behutsame, beziehungsvolle Pflege bahnt ein gesundes Körperbewusstsein an. Das Kind erfährt die Feinfühligkeit des anderen an sich und kann dies weitergeben.

Die Körperpflege vor allem beim Wickeln nimmt einen großen Raum im Tagesablauf ein und hat für die Kinder eine elementare Bedeutung.

Desgleichen wollen wir die Körperwahrnehmung der Kinder stärken, ihre Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und vielfältige Sinneserfahrungen ermöglichen.

Achtsame körperliche Erfahrungen prägen die psychische Entwicklung, sie fördern ein positives Selbstkonzept und stärken so das Selbstvertrauen des Kindes.

Die Kinder sollen eine Sprache für ihren Körper bekommen, in der die Geschlechtsteile benannt und die Kinder alle Teile ihres Körpers als natürlich und ihnen zugehörig erleben können. Wir verwenden die anatomisch korrekten Bezeichnungen.

Unsere Einrichtung bietet geschlechtsneutrales Spielmaterial an aber auch geschlechtsspezifisches Spielmaterial steht den Kindern zur Verfügung. Die Kinder sind jedoch frei in der Entscheidung mit welchem sie sich beschäftigen.

Wir möchten die Kinder so früh wie möglich dazu ermuntern sich selbst zu pflegen z.B. Hände waschen, Zähne putzen...

Ebenso wichtig ist es für uns, dass wir als pädagogisches Fachpersonal die Grenzen der Kinder anerkennen und ihnen die Möglichkeit geben „Nein“ zu sagen, ehe wir Hilfestellung geben. (Bsp. Wickeln, Toilettengang...)

Unser Ziel ist es, dass die Kinder ein ganzheitliches, lebensbejahendes Körpergefühl entwickeln können.

## 5.7. ***Entwicklungsschritte der Kinder und wie diese durch die Erzieher\*innen unterstützt werden***

Jedes Kind hat von Geburt an einen inneren Drang danach zu wachsen, sich Fähigkeiten und Wissen anzueignen.

Die Abfolge der Entwicklungsstadien in der kindlichen Entwicklung ist einheitlich und unterscheidet sich dennoch im zeitlichen Auftreten und in der Ausprägung bestimmter Verhaltensmuster.

So kann ein Kind bereits im Alter von 6 Monaten krabbeln, ein anderes erst mit 12 Monaten. Besonders groß ist der Unterschied beim laufen Lernen. Der Großteil der Kinder macht seine ersten Schritte mit 13 bis 14 Monaten. Einige Kinder laufen bereits mit 8 bis 9 Monaten, andere erst mit 17 bis 20 Monaten.



Das Kind zeigt uns durch sein Verhalten wann es innerlich zu einem neuen Entwicklungsschritt bereit ist um eine Fähigkeit zu erlernen oder zu differenzieren. Unsere Aufgabe besteht darin, zu diesem Zeitpunkt individuell auf den Entwicklungsstand eines jeden Kindes einzugehen um ihm dann durch den Umgang mit ihm, durch Anregungen und bereitgestelltes Spielmaterial zu helfen, den aktuellen Entwicklungsschritt zu bewältigen oder eine bereits erworbene Fähigkeit zu differenzieren.

Oftmals ist eine erlernte Fähigkeit die Voraussetzung dafür, dass das Kind in einem anderen Entwicklungsbereich Fortschritte machen kann.

So kann ein Kind erst wenn es in der Feinmotorik in der Lage ist einen Stift zu halten mit dem Zeichnen beginnen.

Kinder zeigen schon früh Hilfeverhalten. Es ist uns bewusst, dass wir bei Kindern im Alter unserer Zielgruppe aber noch keine verinnerlichten moralischen Konventionen voraussetzen können. Die Kinder werden in ihrem prosozialen Verhalten gestärkt ohne ihnen moralische Regeln überzustülpen, die sie von ihrem Entwicklungsstand her nicht nachvollziehen können.

## **5.8. *Elementarpädagogische Ansätze***

### **5.8.1. **Motorische Entwicklung****

Bei den Wuschels finden die Kinder zahlreiche Anregungen, die ihren grobmotorischen und feinmotorischen Entwicklungsbedürfnissen entgegen kommen.

Unter motorischen Fähigkeiten werden alle vom Gehirn gesteuerten Bewegungen des Körpers verstanden. Ihre Entwicklung steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung von Wahrnehmung, Sprache und Kognition.

Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten ist von großer Bedeutung, da sie Kleinkindern zunehmend ermöglichen, ihre Umwelt zu erforschen.



### 5.8.2. Sprachentwicklung

Das Sprechen lernen begleitet die Kinder den ganzen Tag, ob im Freispiel, im Gespräch oder bei Angeboten.

Einen Großteil der Sprache lernen die Kinder durch das alltägliche Miteinander in der Gruppe. Nicht nur die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder und regen zum Nachahmen an, auch die anderen Kinder in der Gruppe erhöhen das Interesse am Sprechen lernen.

Durch Alltagssituationen wird das Sprechen lernen gefördert und angeregt, ebenso durch gezielte Angebote wie Lieder, Fingerspiele, Reime und sich wiederkehrende Sprüche wie das „Piep, piep, piep, ..., guten Appetit“ vor dem gemeinsamen Mittagessen.

### 5.8.3. Spiel

Das Spiel ist sehr wichtig für die kindliche Entwicklung, denn Spielen ist Lernen. Im Spiel können Kinder mit sich alleine und anderen ganzheitliche Erfahrungen machen.

Das Kind setzt sich im Spiel aktiv mit sich und seiner materiellen wie sozialen Umwelt auseinander und bietet daher die beste Voraussetzung für ganzheitliche erfolgreiche Lernprozesse:

Neben der Persönlichkeit entwickeln die Kinder Sozial- und Sprachkompetenz. Zudem fördert das Spiel ihre Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Selbstständigkeit – elementare Voraussetzungen für den Erwerb von Alltagskompetenz.

Bei den Wuschels leben wir eine Spielkultur, die von ausreichend Zeit und Raum geprägt ist. Kinder wählen ihre Spielmaterialien selbst aus, wobei auch Alltagsgegenstände kreativen Einsatz finden.

Wichtig ist uns zu betonen, dass das freie Spiel nicht nur bewusst im Krippenalltag eingebunden sein sollte, sondern es sollte auch seinen festen Platz in der Familie haben. Indem Eltern dem Spiel ihres Kindes aufrichtiges Interesse entgegenbringen, zum Beispiel durch gemeinsames Spielen stärken sie das Selbstvertrauen und die Kreativität des Kindes und schaffen somit Raum für gemeinsam erlebte schöne (freudvolle) Erlebnisse.



## 6. Hinweise für interessierte Eltern

Auf der Homepage des Trägervereins freies Kinderhaus e.V. ([www.tvfk.de](http://www.tvfk.de)) finden Sie die Kleinkindgruppe Wi-Wa-Wuschels unter der Rubrik „Was gibt es hier?“ -> „Kinder & Jugend“. Auf dieser Seite finden sie das Formular für die Voranmeldung. Dieses Formular bitte an die Geschäftsstelle des Vereins in der Plochingerstr. 14 Nürtingen zusenden. Daraufhin wird sich jemand bei Ihnen melden um einen Termin für ein erstes Kennenlernen zu vereinbaren.